

Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 16 (1959)

Heft: [11]

Artikel: "Kristiania" : der neue Skistudienfilm der ETS

Autor: Wolf, Kaspar

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-990670>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Kristiania»

Der neue Skistudienfilm der ETS

Wie entsteht ein Skilehrfilm?

Irgend einmal sagte einer: es wäre an der Zeit, wieder einen Skilehrfilm zu drehen. Daran schlossen sich Diskussionen. Ihnen entsprang schliesslich eine Idee, die man zu Papier brachte.

Diese Idee galt es fachlich zu bereinigen. Die Skitechnik ist heute ein heikles Thema. Die Frage lautete: Dürfen wir unsere Konzeption der Skitechnik durch den Film an die Öffentlichkeit bringen? Wir kamen zum Schluss: Wir dürfen.

Dann kämpft man lange um das liebe Geld. Ein Film ist nie billig. Hierauf wurde der Produzent bestimmt — Herr Burlet, die Operateure ausgesucht — Herr Hermetschweiler und Herr Hansruedi Aellig, geeignete Fahrer um ihre Mitarbeit gebeten — Renée Colliard, Lilo Michel, Sylvia Gnehm, die Herren Werner Schmid, Jost Brunner, Arthur Furrer.

Als alles soweit beieinander war, warteten wir auf Schnee. Das war im November und Dezember vor einem Jahr. Es fiel kein Schnee, jedenfalls nicht Filmschnee, pulverigen, in der Sonne aufblitzenden Schnee. Als schliesslich doch Schnee fiel, war es Weihnachten geworden. Es glückte, Operateur, Regisseur und Fahrer auf den gleichen Tag am gleichen Ort zusammenzubringen. Das war ein Kunststück für sich. Wir blieben acht Tage getreu beisammen. Nur eines fehlte: Sonne. Es war zum Verzweifeln, denn die Zeit verstrich, die Hotelrechnungen liefen an. Halt, an einem Tag brach die Sonne durch. Wie die Feuerwehr starteten wir ins Gelände, stellten die Kameras auf und die Fahrer bereit. Die erste Aufnahme kam in Gange. Beim ersten Schwung stürzte eines der Mädchen und blieb mit schmerzverzerrtem Gesicht liegen: Unfall mit Abtransport auf Rettungsschritten. Nach acht Tagen mussten wir auseinandergehen, um andere berufliche Pflichten zu erfüllen. Wir hatten praktisch keinen Meter gedreht.

Dann folgten Tage, Wochen, ja fast Monate schönsten Schneewetters. Allein es war völlig unmöglich, die Fahrer zusammenzubringen. Es war Hochsaison für junge ehrgeizige Rennfahrer. Wir selbst verbrachten die schönsten Wintermonate in filmpsychologischer Melancholie. Schliesslich — es war inzwischen Mitte

April geworden, fanden wir uns doch an einem Skort zusammen, und diesmal war uns das Filmglück hold gestimmt: strahlendste Sonne, gute Schneeverhältnisse während zehn Tagen. Die Aufnahmen konnten unter Dach gebracht werden.

Einen grossen Teil der so ausnehmend schönen Sommertage verbrachten Hans Brunner und ich schweissstriefend in Dunkelkammern, um jahre- und jahrzehntealte Dokumentarfilme über den Skilauf zu beschauen und zu sichten. Wohl tausende von Metern Skigeschichte liefen an unseren Augen vorüber, während andere im Wasser Kühlung suchten. Dann ging es ans Auswählen, Schneiden, Kürzen. Oft glaubten wir, etwas von uns selbst abgeben zu müssen, wenn wir uns, der Filmlänge wegen, auf den Verzicht schönster Skibilder gezwungen sahen. Herr Burlet vollbrachte seinerseits wahre filmlabortechnische Zauberkünste, um verschiedene Filmsorten aus einem Zeitraum von 25 Jahren auf einen Nenner zu bringen.

Als es so weit war, schrieben wir den Kommentar. Es war inzwischen Spätsommer geworden. Jedes Wort musste auf die Goldwaage gelegt werden. Es folgten aufregende Stunden im Radiostudio bei der Aufnahme des Kommentars und der Musik. Herr Rutishauser sprach den Text mit einem Einfühlungsvermögen, als wäre er der grösste Skiexperte. Herr Kasics komponierte die Musik und spielte sie mit seinem Ensemble, als wäre er selbst zeitlebens Skitänzer gewesen.

Zu guter Letzt reisten die Rollen und Tonbänder schnell über den Grossen Ozean hin und zurück — das Ganze sollte filmtechnisch einwandfrei zusammengesetzt werden.

Was enthält der Film?

Der neue Skistudienfilm «Kristiania» konzentriert sich absichtlich und vollständig auf den umstrittenen Schwung und lässt die Kapitel Laufen, Fahren, Bremsen und die andern Richtungsänderungen zur Seite. Es soll ein Beitrag zur Klärung der Diskussionen um den «Kristiania» geleistet werden.

Die Skiexperten verschiedener Länder unterscheiden je nach Detailbewegungen eine ganze Anzahl von Kristiania-Formen. Um auch dem Durchschnittsskifahrer einen leicht fasslichen Einblick in die Technik zu ermöglichen, werden im Skistudienfilm «Kristiania» alle denkbaren Formen auf vier reduziert, nämlich den Stemm-kristiania, den Rotationskristiania, den Gegen-schraubenkristiania und das Kurzschwingen. Von diesen vier Grundformen lassen sich alle anderen mehr oder weniger deutlich ableiten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass gerade diese Ausdrücke einem Wandel von Zeit und Ort ständig unterworfen sind. Im Studienfilm werden diese Wörter mit dem in der Schweiz allgemeingültigen Begriffsinhalt verwendet.

Vermutlich erstmals auf dem Sektor des Sportlehr-filmes wurde ein skihistorischer Teil eingefügt. So kann die Entwicklung der Skitechnik dank ausgesuchter Dokumentaraufnahmen von Rennfahrern und Skilehrern früherer Zeiten — Zogg, Furrer, Seelos, Allais, Rominger u. a. m. — im Bild gezeigt werden.

Der Film weist eine Länge von 540 m und eine Vorführungs-dauer von 50 Minuten auf. Er ist im historischen Teil in schwarz/weiss, im aktuellen Teil in Farben aufgenommen. Es handelt sich um einen Licht-film von 16 mm, braucht also keinen weiteren Kommentar, hingegen in jedem Fall einen Tonfilmapparat zur Vorführung. Er ist beim Filmdienst der ETS anzufordern. Die Miete beträgt Fr. 50.— für Vereins- und öffentliche Vorführungen. Fr. 30.— für Vorführungen in Kursen zu Lehrzwecken sowie für Vorführungen im Rahmen des turnerisch-sportlichen Vorunterrichtes (Gratisabgabe wegen der hohen Erstellungskosten des Filmes nicht möglich).

Wir hoffen, dass er gefällt und den beabsichtigten Zweck erfüllt.

Kaspar Wolf

